

## > Schwedische Krone (per 05.07.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

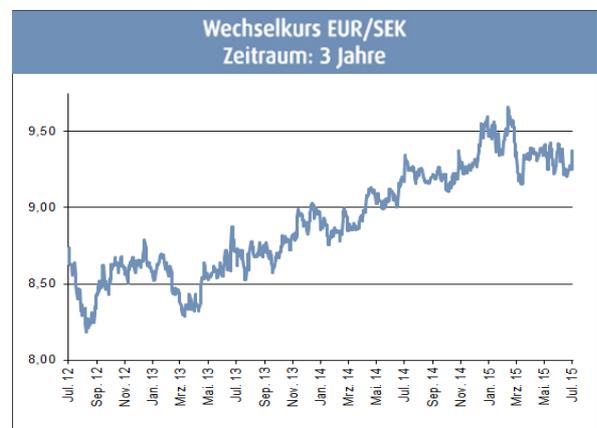
Angesichts der eskalierenden Griechenland-Krise hat Schwedens Notenbank überraschend den Leitzins gesenkt. Die Währungshüter kappten Anfang Juli den bereits negativen Schlüsselsatz weiter: von minus 0,25 auf minus 0,35 Prozent. Zugleich will die Stockholmer Riksbank von September an bis zum Jahresende Staatsanleihen für rund 4,8 Milliarden Euro erwerben. Ein im April beschlossenes Ankaufprogramm läuft im September aus. Mit diesen Maßnahmen möchte die Riksbank den Aufwertungsdruck auf die SEK verringern, um die Wirtschaft anzukurbeln. Die Zentralbank warnte, die Folgen der Krise um das de facto zahlungsunfähige Euro-Land Griechenland seien derzeit schwer abzuschätzen. Sie steht bereit, die Geldpolitik bei Bedarf weiter zu lockern – notfalls auch zwischen den regulären Zinssitzungen. Die schwedische Riksbank sucht nach immer neuen Wegen, die Deflation zu bekämpfen. Ziel ist es dabei, die Inflation anzukurbeln und der Wirtschaft dadurch Impulse zu verschaffen. Ihre Aussicht auf Erfolg nimmt dabei eher ab. Bislang ist es den Währungshütern nicht gelungen, das Schreckgespenst der Deflation in Schweden zu bannen. Nach dem Zinsentscheid weitete die Schwedische Krone ihre Verluste zum Euro aus. Analysten finden, dass die Riksbank die Anleihen-Aufkäufe „zu“ aggressiv betrieben haben und es in ihren Augen klar ist, dass die Notenbank die Krone schwächen wolle. Seit einem Tiefpunkt vor drei Jahren war die Schwedenkrone zum Euro um rund zwölf Prozent gestiegen. Die Senkung des Leitzinses weit unter die Null-Linie macht die Krone als Anlagewährung unattraktiver. Die Notenbank schlägt so zwei Fliegen mit einer Klappe: Die Wettbewerbsposition schwedischer Firmen im Ausland wird durch eine schwächere Krone verbessert, und zugleich verteuern sich Importe. Damit wird über den Wechselkurs die Infla-



tion wie von den Währungshütern gewünscht angeheizt. Im Mai waren die Preise nur um 0,1 Prozent gestiegen. Andererseits steht Schweden wirtschaftlich gut da: Das Bruttoinlandsprodukt legte im ersten Quartal um 2,5 Prozent zu. Zugleich geht die Sorge vor einer Immobilienblase um und die Verschuldung der Haushalte hat besorgniserregende Ausmaße erreicht. Positives gibt es hinsichtlich der Bonitätseinschätzung Schwedens zu vermelden: Die Rating-Agentur Fitch hat bei ihrer Überprüfung der Bewertungen mehrerer Länder Europas keine Änderungen vorgenommen. Das Langfrist-Rating für Schweden wurde dabei mit "AAA" und einem stabilen Ausblick bestätigt. Dies reflektiert das hohe Pro-Kopf-Einkommen und eine gesunde Wirtschaftspolitik.

### Ausblick

Im Chartbild der Schwedischen Krone zeigt sich derzeit eine äußerst interessante Situation: Die Kurskorrekturen Anfang des Jahres und die darauf folgende – und noch anhaltende – Phase der Konsolidierung haben den seit gut drei Jahre anhaltenden Abwertungs-Trendkanal der Krone nun endgültig durchbrochen! Dies bedeutet, dass hier charttechnisch die Karten neu gemischt werden müssen. Und die Zeichen stehen gut, dass sich die Schwedische Krone gestärkt aus dieser Neuorientierung emporheben kann. Hierzu passt auch die jüngste Korrektur gut ins Bild. Auch wenn die Notenbank noch nicht erfolgreich gegen die Deflation agieren konnte, steht die Wirtschaft Schwedens sehr stabil da. Hinzu kommt, dass die Krone nach dem jüngsten Zinsentscheid gegenüber dem Euro nochmals nachgegeben hat. Chancenorientierte Anleger, die auf das Potential der Schwedischen Währung setzen wollen, können die Situation gezielt nutzen um jetzt in die Krone einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.